

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 8. AUGUST 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 616]

Vienne ce 8 d'août 1781

*Mon très cher Père!*

Ich muß geschwind schreiben, weil ich den augenblick eben mit dem Janitscharen-  
5 chor fertig geworden, und es nun schon 12 uhr vorbeÿ ist, und ich versprochen habe  
*Puncto* 2 uhr mit den Auerhammerischen und der *Cavallieri* nach Mingendorf beÿ La-  
xenburg zu fahren, alwo nun das Lager ist. –  
der *Adamberger*, die *Cavallieri* und der fischer sind mit ihren *arien* ungemein zufrieden.  
– Gestern habe ich beÿ der Gräfin thun gespeist, und Morgen werde ich wieder beÿ  
10 ihr speisen. – ich habe ihr was fertig ist hören lassen. – sie sagte mir auf die lezt, daß  
sie sich getraue mir mit ihren leben gut zu stehen, daß das, was ich bis dato geschrie-  
ben, gewiß gefallen wird. – ich gehe in diesen Punckt auf keines Menschens lob oder  
tadel – bevor so leute nicht alles im ganzen – gehört und gesehen haben; sondern fol-  
ge schlechterdings meinen eigenen Empfindungen – sie mögen aber nur daraus sehen,  
15 wie sehr sie damit muß zufrieden gewesen seÿn, um so etwas zu sagen. –  
weil ich eben nichts zu schreiben habe was von Wichtigkeit wäre, so will ich ihnen nur  
eine abscheuliche Geschichte mittheilen – vielleicht ist sie ihnen schon bekannt; man  
heist sie hier die *tÿroller geschichte*. – mich interessirt sie um so mehr, weil ich denje-  
nigen den sie unglücklicherweise getroffen, sehr gut von München aus kenne, und er  
20 auch izt täglich zu uns kömmt. – das ist h: *v: Wiedmer* ein Edelmann. dieser, ich weis  
nicht aus unglück oder Natürlichen triebe zum theater, hat vor etwelchen Monaten  
angefangen eine truppe zu errichten, mit welcher er nach Insbruck ist. –  
an einem Sontage Mittags um 12 uhr geht dieser gute Mann ganz ruhig auf der stras-  
se, und da gehen etwelche *Cavalliers* so hinter ihm; einer aber darunter mit Nammen  
25 *Baron Buffa*, schimpft immer auf den *Impressario*, nemlich; der *Cuion* soll seiner tän-  
zerin eher gehen lernen, bevor er sie auf das theater giebt – und mit allerhand nach  
Nämme – h: *v: Wiedmer* natürlicher weise sieht sich nachdemm er lange zugehört,  
endlich um. da fragt ihn der *Buffa*; was er ihn ansieht? – dieser antwortet ganz gut. –  
Eÿ, sie sehen mich Ja auch an; die Strasse ist freÿ, man kann sich Ja umsehen wie man  
30 will. – und geht wieder seiner weege fort. – der *Baron buffa* fährt aber immer fort zu  
schimpfen; endlich wird es dem Ehrlichen Mann zu stark; und frägt ihn wem gilt den  
das? – dir hunds=fut mit einer tüchtigen Ohrfeige war die antwort; h: *v: Wiedmer* gab  
sie ihm aber gleich zurück, mit noch andern annehmlichkeiten. – keins hatte einen de-  
gen beÿ sich; sonst würde er es ihm gewis nicht mit gleichen erwiedert haben. – dieser  
35 geht ganz ruhig nach haus, um sich seine haare ein wenig in die ordnung bringen zu  
lassen, | denn *Baron buffa* kriegte ihn auch beÿm haare : | und wollte die sache beÿm  
Präsidenten | : graf Wolkenstein : | vorbringen. – da war aber schon sein ganzes hauß  
voll Wache, und man brachte ihn auf die hauptwache; – er mochte sagen was er wolle,

es nützte nichts, er sollte seine 25 auf den hintern haben. endlich sagte er; ich bin ein  
 40 Edelman, ich lasse mich nicht unschuldiger weise schlagen, ich will eher *Soldat* wer-  
 den, um mich selbst *revangiren* zu können. – denn in Inspruck muß der dumme tyroller  
 brauch seyn, daß kein mensch einen *Cavalier* schlagen darf, wenn er auch noch so viel  
 recht dazu hätte. – auf dieses brachte man ihm ins zuchthaus, und dort musste er nicht  
 25, sondern 50 aushalten. – ehe er sich auf die bank geleet, so sagte er öffentlich. ich  
 45 bin unschuldig. und ich *appelliere* izt öffentlich an den kayser. der *Corporal* antwortete  
 ihm aber spöttisch. – halte der herr nur vorher seine 50 Prügel aus, hernach kann der  
 herr *appellieren*. in 2 stunden war die ganze sache vorbeÿ – nemlich um 2 uhr. auf den  
 5:tm streich waren schon die Bein kleider entzweÿ. – mich wundert es in der that, daß  
 er es hat aushalten können. – man hat ihn auch wirklich ohnmächtig weg=gebracht.  
 50 – er ist 3 wochen gelegen. so bald er *curirt* war, so ist er schnurgerad nach Wienn,  
 wo er izt mit sehnsucht die ankunft des kayzers erwartet, der von der ganzen sache  
 schon *informirt* ist, so wohl von hier aus, als von inspruck von seiner schwester die  
 Erzherzogin *Elisabeth*. – wiedmer selbst hat einen brief von ihr an kayser. – den tag  
 vorher ehe dieses geschehn, hat der *Præsidet ordre* bekommen, niemand, es sey wer  
 55 und was es wolle, zu strafen, ohne es vorher hieher zu berichten. das macht die sa-  
 che noch schlimmer. – der Präsident muß doch ein recht dummer und boshafter ochs  
 seyn. – aber – wo kann man diesem Manne hinlängliche *Satisfaction* verschaffen? – die  
 schläge hat er immer – wenn ich Wiedmer wäre, ich würde von kayser folgende *Sa-*  
*tisfaction* verlangen. – er müste auf den Nämlichen Platz 50 aushalten, und ich müste  
 60 dabey seyn – und dann müste er mir erst noch 6000 duckatten geben. – und könnte  
 ich diese *Satisfaction* nicht erlangen, so wollteich gar keine, sondern stechte ihn mit der  
 nächsten, besten gelegenheit den degen durch das herz. NB: man hat ihm schon 3000  
 duckaten angeboten, wenn er nicht nach Wienn geht, und dise sache still hält. – die  
 Inssprucker heissen den h: v: Wiedmer; der für uns gegeißelt ist worden, der wird uns  
 65 auch erlösen. – keine seele mag ihn. – des Präsidentn haus ist die ganze zeit bewacht  
 gewesen. – es ist hier ein *Evangelium* über ihn heraus. – es wird von nichts geredet, als  
 von dieser sache. – mich dauert der arme Mann recht sehr, denn er ist niemalen recht  
 gesund. er hat immer zu kopfweh, und klagt die brust sehr.

70 Nun leben sie recht wohl, ich küsse ihn 1000mal die hände, und mein lieb schwes-  
 ter umarme ich von herzen und bin Ewig dero

Mein *Complim* an die *Duscheckischen*, und ich hoffe sie hier zu sehen. Adieu.

75  
 gehorsamste Sohn  
 W. A: Mzt manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À

<sup>80</sup> *Monsieur*

*Monsieur Leopold Mozart*

*maitre de la Chapelle de S: A: R:*

*l'archeveque de et à*

*Salzbourg.*

85